

Modell-Lernstudententafel für die praktische Ausbildung Anschluss-HF Kindheitspädagogik ab Startklassen 2023

Eine Ideensammlung zur Umsetzung der praktischen Ausbildung

Das vorliegende Papier stützt sich auf den Rahmenlehrplan (RLP) 2021 des SBFI¹ zur Ausbildung zur dipl. Kindheitspädagogin HF / zum dipl. Kindheitspädagogen HF vgl. <https://www.agogis.ch/hf>) und ergänzt und illustriert das Rahmenkonzept zur praktischen Ausbildung der HF Agogis (vgl. <https://www.agogis.ch/praxisinstitutionen-kp>).

Es soll den ausbildenden Praxisinstitutionen Ideen und Anregungen liefern, wie sie in ihren instituti-
onsinternen Praxisausbildungskonzepten das Erreichen der im RLP verlangten Kompetenzen in
den ebenfalls durch den RLP festgelegten 1'020 (Regel-HF) bzw. 480 (Anschluss-HF) angeleiteten
praktischen Lernstunden gewährleisten können.

Es soll den ausbildenden Praxisinstitutionen Ideen und Anregungen liefern, wie sie in ihren instituti-
onsinternen Praxisausbildungskonzepten das Erreichen der im RLP verlangten Kompetenzen in
den ebenfalls durch den RLP festgelegten 480 (Anschluss-HF) angeleiteten praktischen Lernstun-
den gewährleisten können.

1 Ausgangslage: Ziele der Ausbildung HF Kindheitspädagogik

Das Ziel der Gesamtausbildung zum dipl. Kindheitspädagogen HF / zur dipl. Kindheitspädagogin HF ist die Befähigung zu kompetentem und professionellem Handeln (**Handlungskompetenz**). Dazu gehören das berufsrelevante theoretische Fachwissen, das eine adäquate Situationserfassung und Handlungsplanung ermöglicht (**Fachkompetenz**), Fertigkeiten und Methoden, die eine professionelle Handlungsausführung gewährleisten (**Methodenkompetenz**), sowie die Selbst- und Sozialkompetenzen (**personale und soziale Kompetenzen**) vgl. NQR². Der RLP listet in Kapitel 2 detailliert die Kompetenzbereiche der Kindheitspädagogik und die damit in Verbindung stehenden, im Rahmen der HF-Ausbildung zu erlangenden Kompetenzen sowie die Schritte zu deren Erreichung im vollständigen Handlungszyklus (IPRE) auf.

Kennzeichnend für den Ausbildungsabschluss auf HF-Stufe ist ein Kompetenzniveau, das von den Kindheitspädagogen HF bzw. den Kindheitspädagoginnen HF selbständige und bei Bedarf auch neue Problemlösungen in komplexen, sich verändernden Situationen mit hoher Eigenverantwortung erwartet. Das in einer spezifischen Situation exemplarisch Gelernte muss selbständig auf neue Situationen transferiert und angepasst werden können, neue Lösungen müssen entwickelt, umgesetzt, reflektiert und modifiziert werden können. Das zu erreichende Niveau entspricht der Stufe 6 im nationalen Qualifikationsrahmen der Berufsbildung. *«Die Berufsleute erkennen, analysieren und bewerten umfassende fachliche Aufgaben, Problemstellungen und Prozesse in einem erweiterten Arbeitskontext. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderung gekennzeichnet»* (vgl. NQR).

In der praktischen Ausbildung lernen die Studierenden ihre eigenen Handlungs- und Erklärungsmuster kennen. Ihr theoretisches Wissen aus der Schule wird mit der Realität der Praxis konfrontiert. Die Studierenden differenzieren durch angeleitetes und reflektiertes Handeln ihr theoretisches Wissen und übertragen es auf neue Situationen. Die praktische Ausbildung umfasst also insbesondere die Anwendung, die Umsetzung, die Erweiterung und den Transfer auf neue Situationen der an der Schule und in der Praxis erworbenen Kompetenzen. Dadurch entwickeln die Studierenden im beruflichen Alltag nach und nach ihre Berufsidentität.

¹ SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

² NQR: Nationaler Qualifikationsrahmen CH der Berufsbildung – Raster Handlungskompetenzen

2 Umsetzungshilfe für die Praxis: Lernsettings und Modell-Lernstundentafel

Das vorliegende Papier ist als Unterstützung für die Praxis gedacht und kann zur Ideenaneignung genutzt werden.

3 Modell-Lernstundentafel

Im Folgenden wird eine Modell-Lernstundentafel dargestellt, wie sie z.B. in einem internen Praxisausbildungskonzept (allerdings angepasst auf die eigene Institution und damit sicher auch umfangsmässig reduziert) verwendet werden könnte. Die im RLP definierten Kompetenzbereiche werden mit Lernzielen konkretisiert. Es wird angegeben, für welche Ausbildungsphase sich die Lernziele eignen könnten (Spalte Phase). Jede Ausbildungsphase ist in Blöcke unterteilt (vgl. Ausbildungsprogramm).

Bei der Umsetzung auf die eigene Praxisinstitution muss beachtet werden, dass

- die Lernziele (hier nur grob und als unvollständige Ideensammlung dargestellt) auf die jeweilige konkrete Ausbildungsinstitution und die dort vorhandenen Lernfelder angepasst werden müssen.
- sich das zu erlangende Kompetenzniveau im Verlauf der Ausbildung steigern muss. Während es in der 1. Ausbildungsphase* noch meist um „kennen“ und „umsetzen mit Anleitung“ geht, muss es in der 2. Ausbildungsphase** um das „selbständige“ Planen und Durchführen von professionellem Handeln und das Transferieren des Gelernten auf neue, auch ungewohnte Situationen gehen.
- die Richtwerte für die Lernstunden nur als grobe Empfehlungen dienen können.
- die Angaben zur Ausbildungsphase je nach Ausbildungsinstitution anzupassen sind.

4 Lernsettings und Gefässe für die angeleiteten praktischen Lernstunden (Training und Transfer)

Als klassisches Ausbildungsgefäss sind vor allem die regelmässigen Besprechungen zu Anleitung, Reflexion und Auswertung zwischen PA und der/dem Studierenden bekannt. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von anderen Lernsettings in der praktischen Ausbildung. Dabei ist als Grundsatz zu beachten: die aufgeführten Gefässe stellen nicht per se Lernsettings dar (z.B. Sitzungen). Um Lernprozesse zu ermöglichen, muss das Erlebte (zumindest exemplarisch) von den PA mit den Studierenden auf der Metaebene thematisiert und ausgewertet werden.

Mögliche weitere Lernsettings für die praktische Ausbildung sind z.B.:

- Angeleitetes Arbeitstraining: Der/die Studierende führt Arbeitseinheiten aufgrund eines vorbesprochenen Auftrags der/des PA (oder durch PA delegierte Personen) durch (mit oder ohne Anwesenheit der/des PA) und wertet diese anschliessend mit der/dem PA aus.
- Gemeinsames Arbeiten mit anderen Teammitgliedern oder PA mit anschliessender Auswertung
- Arbeiten unter Beobachtung durch PA (als „Schatten“) mit anschliessender Auswertung
- Arbeitstraining unter Einsatz von Video und anschliessender Auswertung
- Selbständiges Erarbeiten von gezielten Settings für Kinder im Auftrag von PA oder durch delegierte Personen
- Durchführen von Bezugspersonengesprächen mit anschliessender Auswertung
- Durchführen von Gesprächen mit Systempartnern/-partnerinnen mit anschliessender Auswertung (Helfersystem, Klientensystem)

- Fallbesprechungen mit anschliessender Auswertung
- Teamsupervisionen mit anschliessender Auswertung
- Sitzungen auf verschiedenen Stufen der Organisation wie Team, Gesamtorganisation mit anschliessender Auswertung
- institutionsinternes KP-Forum mit anschliessender Auswertung
- schulische Lerninhalte an Teamsitzungen vorstellen
- Interne Weiterbildungen
- Mitarbeit in institutionsinternen oder -übergreifenden Arbeits- und Projektgruppen mit anschliessender Auswertung
- etc.

*1. Ausbildungsphase:

- Anschluss-HF: erstes Studienjahr

** 2. Ausbildungsphase:

- Anschluss-HF: zweites Studienjahr

Agogis Leitung HF, überarbeitet Mai 2023

Modell-Lernstundentafel HF Kindheitspädagogik Anschluss-HF

Kontext Schule: Beschreibung und Terminierung der Module siehe Lehrplan und Ausbildungsprogramm

Kompetenzbereich 1: Planung und Umsetzung der pädagogischen Handlung			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
1.1 Lebenswelten des Kindes erfassen und analysieren 1.2 Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes wahrnehmen und analysieren 1.3 Das pädagogische Konzept erarbeiten und weiterentwickeln 1.4 Bildungsprozesse des Kindes und in der Kindergruppe anregen 1.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften eingehen und pflegen			
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
1.1	Kulturelle und familiäre Hintergründe der Kinder und deren Einfluss auf die Betreuung erkennen	2.2 2.1	MU1/DI2 ZK5
1.1	Kenntnisse des systemischen Denkens und Handelns mit der eigenen Tätigkeit verknüpfen können	1.1	HL2/HK2
1.1	Geeignete Analysemethoden zur Erfassung der Lebenswelt, Ressourcen, Bezugssysteme etc. der Kinder kennen und daraus entsprechende Ziele und Massnahmen ableiten können	1.1/1.2 2.1	KP2/BK2 ZU5
1.2	Den Verlauf der Entwicklung von Kindern kennen	1.1 1.3-2.2	ME1 AK2
1.2	Methoden zur Entwicklungsstanderhebung kennen; Entwicklungsschritte und allfällige Entwicklungsauffälligkeiten, Anzeichen von psychischen und physischen Störungen erkennen	1.2/1.3 1.3-2.2	BK2/MB1 AK2
1.2	Konzepte der Bildungsorientierung in der Kindheitspädagogik kennen und auf die eigene Arbeit übertragen	1.2	BK2
1.2 /1.4	Methoden zur Erfassung der Bedürfnisse von Kindern kennen und Massnahmen zur Unterstützung des Bildungsprozesses planen	1.1/1.2 1.3-2.2	KP2/BK2 AK2
1.3	Verschiedene pädagogische handlungsleitende Konzepte der sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik kennen	1.1	HL2/HK2
1.3	Pädagogische Konzepte fachgerecht beurteilen und weiterentwickeln können	1.1/1.3	HK2/PK6
1.3	Qualitätsmerkmale pädagogischer Konzepte kennen	1.1/2.3	HK2/QI6

1.1/1.5	Umfeld und Dynamik einer Familie erfassen, verstehen und in der Zusammenarbeit mit den Eltern berücksichtigen	1.1 2.1/2.2	HL2 ZU5/MU1
1.5	Relevante Präventionsmodelle zur Unterstützung der Familien kennen; Angebote zur Prävention entwickeln	2.1	PR2/ZK5
1.5	Verschiedene Methoden der Gesprächsführung kennen	1.2/2.2	BK3/ZK5
1.5	Diversitätsansätze im Umgang mit den Kindern und deren Familien berücksichtigen	2.2	DI4
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
1.2	Den Entwicklungsstand mittels eines ausgewählten Verfahrens eines Kindes erheben und darlegen können	1.1/1.2	ME1/BK2
1.2	Entwicklungsfördernde Massnahmen entwickeln und umsetzen	1.1/1.2	KP2/BK2
1.3	Verantwortung für die Umsetzung und Überprüfung des pädagogischen Konzeptes übernehmen; entsprechende Veränderungen /Anpassungen anregen können	1.3	SO6/PK6
1.4	Bedürfnis- und bildungsorientierte Angebote in Kooperation mit den Kindern entwickeln	1.1/1.2	KP2/BK2
1.4	Gemeinsames Forschen und Lernen unter den Kindern anregen und fördern	1.2 1.3-2.2	BK2 AK2
1.4	Arrangieren von Lernsituationen aufgrund der Beobachtungen	1.2	BK2
1.5	Elterngespräche in geeignetem Rahmen vorbereiten, führen und moderieren können	1.2	BK3
1.5	Den Austausch mit den Eltern fördern und unterstützen	1.2/2.1	BK2/ZK5
1.5	Begegnungsmöglichkeiten und Angebote für Familien organisieren und deren Vernetzung unterstützen	2.1	ZK5
1.5	Eltern in ihrer pädagogischen Aufgabe unterstützen und beraten	1.2/2.1	BK3/ZK5
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
1.3	Das pädagogische Konzept hinterfragen und begründen können	1.1	HK2
1.2-1.4	Mit Kritik und Konflikten angemessen umgehen können	1.2 *	BK3
1.2-1.4	Feedback geben und nehmen können	1.2 *	BK3
1.2-1.4	Den eigenen Kommunikationsstil und dessen Wirkungen in Gesprächen erkennen und anpassen können.	1.2	BK3
1.2-1.4	Vielfalt und Diversität als Chance sehen; diversitätsbewusst in der Begleitung der Familien und ihrer Kinder handeln	2.2	DI4
1.2-1.4	Sich gegen Diskriminierung positionieren und fachlich Stellung beziehen können	2.2	DI4

Kompetenzbereich 2: Begleitung und Unterstützung der Kinder im Alltag			
2.1 Beziehung zum einzelnen Kind aufbauen und gestalten 2.2 Räume und die räumliche Umgebung für das Kind entwicklungsfördernd, sicher und bedürfnisorientiert gestalten 2.3 Kinder und Kindergruppen im Alltag beobachten und das pädagogische Handeln abstimmen 2.4 Mit Kindergruppen arbeiten und die Gruppensituationen für jedes Kind entwicklungsfördernd gestalten 2.5 Übergänge gestalten			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
2.1	Methoden in der Beziehungsgestaltung zu Kindern verschiedener Altersstufen kennen	1.2 1.3-2.2	BK3 AK2
2.2	Verschiedene Konzepte zur Raumgestaltung und einer entwicklungsfördernden Umgebung kennen	1.2 1.3-2.2	BK2 AK2
2.3	Beobachtetes Verhalten von Kindern aufgrund theoretischer Kenntnisse deuten und interpretieren	1.1/1.2 1.3-2.2	KP2/BK2 AK2
2.3	Entwicklungspädagogische Aspekte in der Planung von Angeboten, Freizeitaktivitäten für Kinder verschiedener Altersstufen im Alltag berücksichtigen können	1.1 1.3-2.2	ME1 AK2
2.4	Erkennen von gruppendynamischen Prozessen in Kindergruppen	1.1	GR2
2.5	Konzepte zur Gestaltung von Transitionen in der Kindheitspädagogik kennen	1.3-2.2	AK2
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
2.2	Konzipieren einer altersgerechten, gestalteten Umgebung, die für Kinder begreifbar ist, sowie Entwicklung und Lernerfahrung ermöglicht	1.2 1.3-2.2	BK2 AK2
2.2	Berücksichtigen der Sicherheitsaspekte in der Betreuung der Kinder innerhalb und ausserhalb des Hauses	1.3-2.2	AK2
2.3	Weitergeben von Informationen über Beobachtungen in geeigneter Form; Kinder und Eltern an Erkenntnissen aus Beobachtungen teilhaben lassen	1.2	BK2
2.4	Partizipatives Gestalten von Gruppensituationen /Gruppenaktivitäten, die für alle Kinder zugänglich und förderlich sind	1.1 1.3-2.2	GR2 AK2
2.4	Gefässe zur Mitsprache/Teilhabe der Kinder im Alltag und bei Planungsvorhaben initiieren und entwickeln	1.1 1.3-2.2	HK2 AK2
2.4	Kinder mit besonderen Bedürfnissen in der Organisation und in der Gruppe integrieren können	1.3/2.2 1.3-2.2	MB1/DI4 AK2
2.4	Freizeitaktivitäten für ältere Kinder in Kooperation planen und durchführen	1.3-2.2	AK2

2.4	Gespräche mit Kindern führen – die Interaktion zwischen den Kindern anregen, unterstützen und begleiten	1.2 1.3-2.2	BK3 AK2
2.4	Konflikte mit und unter Kindern konstruktiv bearbeiten und lösen	1.1/1.2	GR2/BK3
2.4	Den Kindern Orientierungshilfen anbieten können: Regeln und Normen entwickeln	1.1/1.2	GR2/BK3
2.4	Gruppendynamische Prozesse begleiten und unterstützen	1.2	GR2
2.5	Übergangssituationen von Kindern vorausschauend, unterstützend und orientierend begleiten	1.3-2.2	AK2
2.5	Geeignete Rituale in der Begleitung von Übergangssituationen einsetzen	1.3-2.2	AK2
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
2.1	Persönliche Beziehungen zu Kindern aufbauen, pflegen und gestalten können	1.2 1.3-2.2	BK3 AK2
2.1	Einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu den Kindern finden und gestalten können	1.2	BK3
2.1	Das eigene Verhalten im Umgang mit den Kindern reflektieren	*	

Kompetenzbereich 3: Entwicklung der eigenen Berufsidentität			
3.1 Mit herausfordernden und sich verändernden Situationen umgehen			
3.2 Berufsrolle wahrnehmen und reflektieren			
Ziele			
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)	Phase Block	Kontext Schule
3.1	Die wichtigsten Aspekte zu Themen des Gesundheitsschutzes in Bezug auf die eigenen Berufsrisiken kennen	1.2/2.1	RB4/ PR2
3.1	Herausfordernde, belastende Situationen erkennen und einschätzen	1.2/2.3	RB4/KI3
3.2	Berufsethische Grundlagen kennen und deren Grundsätze benennen können	1.2/2.1	BE4/EH4
3.2	Die eigene Berufsrolle, ihre Funktion und Grenzen kennen	1.2/2.1	BE4/EH4
3.2	Fachsprache adäquat anwenden können	1-2	*
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
3.1	Methoden im Umgang mit herausfordernden und belastenden Situationen nutzen und in herausfordernden Situationen geeignete Massnahmen einleiten	1.2	RB4
3.1	Elemente wie Intervision, Supervision, Praxisberatung nutzen und den persönlichen Gewinn daraus im Umgang mit belastenden und herausfordernden Situationen erkennen	1-2	ASV

3.1	In schwierigen, belastenden Situationen angemessen reagieren können (den eigenen Handlungsspielraum, die Grenzen erkennen und bei Bedarf Unterstützung einholen oder Aufgaben delegieren)	1.2 2.3	BK3 KI3
3.2	Nach berufsethischen Grundsätzen handeln können	1.2/2.1	BE4 / EH4
3.2	Mit Spannungen und Dilemmasituationen angemessen umgehen können	1.2/2.1	BE4/EH4
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
3.1	Das eigene Menschen- und Kinderbild, Normen und Werte sowie das ethische Grundverständnis reflektieren	1.1/2.1 1.2	HK2/EH4 BE4
3.1	Die eigenen Stärken und Grenzen in Bezug auf die Berufsrolle kennen und professionell damit umgehen	1.2 1-2	RB4 *
3.2	Die eigene Haltung sowie das Verhalten im beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Kontext reflektieren	1.2 2.2	BE4 GP4
3.2	In neuen, komplexen Situationen auf berufsethische Grundsätze zurückgreifen und berufliches Handeln begründen können	2.1 1-2	EH4 *
3.2	Kurz und klar für Dritte formulieren können, was die Arbeit als Kindheitspädagogin /Kindheitspädagoge auszeichnet	1.1/2.1	BE4/ZU5

Kompetenzbereich 4: Prozessevaluation und -dokumentation			
4.1 Die pädagogischen Prozesse analysieren und anpassen			
4.2 Pädagogische Handlungen und Prozesse dokumentieren			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
4.1	Verschiedene Modelle zur Analyse und Evaluation des pädagogischen Handelns kennen	1.1 1.2	KP2 BK2/GR2
4.2	Verschiedene Dokumentationsformen zur Erfassung pädagogischer Interventionen und Prozesse kennen	1.1/1.2	KP2/BK2
4.2	Datenschutzbestimmungen und institutionelle Richtlinien dazu kennen	1.1/1.2	KP2/BK2
4.2	Methoden und Instrumente zur Evaluation pädagogischer Prozesse kennen	1.2/1.2	KP2/BK2

Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
4.1	Pädagogisches Handeln in Kooperation fachgerecht analysieren, evaluieren und anpassen können	1.1/1.2	KP2/BK2
4.1	Mit Informationen gemäss Vorgaben der Institution umgehen können (Einhalten des Datenschutzes, etc.).	1.1/1.2 2.2	KP2/BK2 RE6
4.2	Pädagogische Prozesse systematisch und adressatengerecht in geeigneter Form dokumentieren	1.1/1.2	KP2/BK2
4.2	Administrative Aufgaben erledigen (Berichte und Protokolle schreiben, Journal führen, zugeteilte Ressorts selbständig wahrnehmen).	1.1/1.2 1.1	KP2/BK2 AL6
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
4.2	Den begleiteten Prozess im Hinblick auf die eigenen Kompetenzen und Beiträge überprüfen	1.1/1.2	KP2/BK2
4.2	Die eigene Arbeitsorganisation darlegen und reflektieren können.	1.1	AL6
4.2	Den eigenen Beitrag im pädagogischen Prozess reflektieren und anpassen können	1.1/1.2	KP2/BK2

Kompetenzbereich 5: Arbeit im professionellen Umfeld			
5.1 Im Team zusammenarbeiten			
5.2 Mit anderen Fachpersonen und -stellen kooperieren			
5.3 Netzwerke aufbauen und pflegen			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
5.1	Modelle der Teamarbeit und wichtige Grundsätze der Zusammenarbeit kennen	2.1	ZU5
5.1	Methoden zur Gestaltung und Leitung von Teamsitzungen kennen	2.1	ZU5
5.1	Teamprozesse analysieren und die eigene Rolle im Team wahrnehmen können	2.1	ZU5
5.2	Das relevante Umfeld der eigenen Organisation kennen	1.3/2.1	SO6/ZU5
5.2	Verwandte Berufsgruppen und Berufsfelder sowie deren Ressourcenpotential kennen	2.1	ZU5
5.3	Wissen, wie berufliche Netzwerke in der Kindheitspädagogik erweitert und gepflegt werden können	2.1	ZU5 /ZK5
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
5.1	Teamsitzungen und Fallbesprechungen vorbereiten, mitgestalten und leiten können	2.1	ZU5
5.1	Teamanliegen gegenüber der Gesamtorganisation /Institutionsleitung vertreten	2.1	ZU5
5.2	Interdisziplinär zusammenarbeiten: Beiträge anderer Berufsgruppen erkennen, wertschätzen und einbeziehen können	2.1	ZU5

5.2	Den Kooperationsbedarf mit anderen Fachpersonen und Fachstellen erkennen und die Zusammenarbeit organisieren planen und umsetzen können	2.1	ZU5
5.2	Geeignete Methoden zur Analyse und Lösung von Konflikten in der Zusammenarbeit beiziehen	1.2/2.1	BK3/ZU5
5.1/5.2/5.3	Verschiedene Methoden in der Gesprächsführung anwenden	1.2/2.2	BK3/GS3
5.3	Regelmässige und angemessene Kontakte mit relevanten Netzwerken und anderen Berufsgruppen pflegen	1.3-2.2 2.1	AK2 ZU5
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
5.1	Klare, wertschätzende und transparente sowie rollenbewusste Kommunikation üben und reflektieren	1.2/2.2	BK3/GS3
5.1	Beiträge zu einer gelingenden Teamarbeit leisten und diese reflektieren	2.1	ZU5
5.1/5.2	Persönliche Anteile an Konflikten erkennen, reflektieren und eigenes Verhalten anpassen können	1.2	BK3
5.1/5.2	Einen konstruktiven Umgang mit Konflikten finden	1.2/2.1	BK3/ZK5
5.2	Reflektieren der eigenen Berufsrolle in der Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen- und stellen	2.1	ZU5
5.1-5.3	Fachlich fundierte Argumente und Standpunkte einbringen können	1-2	*
5.1-5.3	Konstruktive Lösungsmöglichkeiten in Konflikten entwickeln können	1-2	*

Kompetenzbereich 6: Weiterentwickeln des Berufsfelds			
6.1 Die eigene Tätigkeit in einen gesellschaftspolitischen Zusammenhang stellen			
6.2 Innovative Konzepte und Vorgehensweisen für das eigene Arbeitsfeld erarbeiten und umsetzen			
6.3 Interessen des Berufsfeld vertreten			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
6.1	Die aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Themen im Umfeld des Arbeitsfelds kennen	2.2	GP4
6.1	Kennen der aktuellen gesetzlichen Vorschriften und Richtlinien im eigenen Tätigkeitsfeld	2.2	GP4 / RE6
6.1	Kennen der aktuellen familien- und gesellschaftspolitischen Diskussionen und Tendenzen im Umgang mit Kindern	1.2 2.2	BE4 GP4
6.2	Relevante Entwicklungen und Trends im Berufsfeld und deren möglichen Einfluss auf die institutionelle Praxis erkennen	1.1 1.2	HK2 BE4
6.2	Kreativitätsmethoden zur Findung von Lösungen und innovativen Vorgehensweisen im Arbeitsfeld kennen	2.3	QD4
6.2	Methoden und Instrumente zur Entwicklung von Konzepten kennen	1.3	SO6

6.3	Die Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Organisation und den eigenen Anteil daran erkennen	1.3	SO6
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
6.1	Relevante rechtliche Bestimmungen einhalten	2.2	RE6
6.2	Bestehende (Teil)Konzepte aktualisieren und oder neue/innovative Konzepte in Kooperation entwickeln und umsetzen	1.3/2.3	SO6/QI6
6.3	Sich an Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligen	1.3	SO6
6.3	Die Interessen des Berufsfeldes in der Öffentlichkeit vertreten	1.2/1.3	BE4/SO6
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
6.1	Den eigenen Auftrag und die Rolle im System reflektieren	1.2/2.1	BE4/ZU5
6.1	Zu gesellschafts- und familienpolitischen Themen fachlich Stellung beziehen können	2.2	GP4
6.2	Kreative Handlungsmöglichkeiten für die eigene persönliche und fachliche Entwicklung nutzen	2.3	QD4
6.3	Für das eigene Berufsfeld eintreten	1.2/2.2	BE4/GP4

Kompetenzbereich 7: Beteiligung an der Entwicklung der Organisation			
7.1 Führungsaufgaben und -verantwortung übernehmen			
7.2 Qualität entwickeln und sicherstellen			
7.3 Interne und externe Kommunikation entwickeln und sicherstellen			
7.4 Projekte entwickeln und leiten			
Ziele		Phase Block	Kontext Schule
Kompetenzbereich	Fachkompetenz (Beispiele)		
7.1	Verschiedene Führungskonzepte und -instrumente kennen	2.2	FA6
7.1	Prinzipien einer Non-Profit-Organisation verstehen und kennen	1.3	SO6
7.2	Methoden zur Qualitätsentwicklung kennen und planen	2.3/2.1	QI6
7.3	Diverse Mittel /Methoden zur Gestaltung der internen und externen Kommunikation kennen	1.3	SO6
7.4	Methoden des Projektmanagements kennen	1.3	PM6
Kompetenzbereich	Methodenkompetenz (Beispiele)		
7.1	Sich mit dem Führungsverständnis und dem Leitbild der eigenen Organisation auseinandersetzen	1.3/2.2	SO6/FA6
7.1	Delegierte Führungsaufgaben übernehmen; planen durchführen und auswerten	2.2	FA6
7.2	Interne Vorgaben des Qualitätsmanagements einhalten und garantieren	2.3	QI6
7.2	Qualitätsstandards überprüfen und Qualitätskontrollen durchführen	2.3	QI6

7.3	Bewusster Umgang mit interner und externer Kommunikation pflegen und dazu geeignete Methoden anwenden	1.2/1.3	BK3/SO6
7.4	Projekte entwickeln, planen, durchführen und evaluieren	1.3	PM6
Kompetenzbereich	Selbst- und Sozialkompetenz (Beispiele)		
7.1	Ein Führungsverständnis entwickeln und die eigenen Führungskompetenzen reflektieren	2.2	FA6
7.3	Den eigenen Kommunikationsstil reflektieren und anpassen können	1.3	BK3
7.3	In Krisen und Notfallsituationen adäquat reagieren und kommunizieren	2.3	KI3
7.4	Die Zusammenarbeit in Projekten kooperativ /partizipativ gestalten können	1.3	PM6

*diese Ziele werden laufend und in verschiedenen Modulen im Unterricht bearbeitet